

DER WALDRAPP

Mitteilungen des Deutschösterr. Ornithologischen
Institutes und der Vogelschutz-Station in Salzburg

Herausgegeben von EDUARD PAUL TRATZ (Schloß Hellbrunn, Post Morzg)

Für den Inhalt und die Form der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. — Nachdruck nur mit **genauer** Quellenangabe gestattet.

III. Jahrgang

Ausgegeben am 15. September 1921

Nummer 2

Zur Geschichte der Vogelkunde in Salzburg.

Von Viktor von Tschusi zu Schmidhoffen.

Wie ein in der Studienbibliothek in Salzburg befindliches umfangreiches Manuskript von P. Beda Hübner »Allerneuestes angelegtes Vögelkabinet oder sorgfältigst veranstaltete Sammlung aller einheimischen Wald- und Wildvögel Salzburgs«, 1807, beweist, hat schon damals das Interesse für Vogelkunde sich in Salzburg geregt. Vom Benediktinerstift St. Peter in Salzburg ausgehend, war der Verfasser vorgenannten Werkes, welches im Geiste jener Zeit geschrieben, sich an Konrad Gesners Vogelwerk und dessen Quellen anlehnt, ein Mitglied jenes um die Förderung der Wissenschaft so hochverdienten Ordens und wohl auch ein tätiger Mitbegründer der im Naturalienkabinet zu St. Peter vom Abt Albert Nagnzaun angelegten Vogelsammlung, von welcher leider nur mehr dürftige Reste sich bis auf unsere Tage erhalten haben. Auch Privatsammlungen gab es schon damals, so besaß nach Dr. F. Storch*, laut einem in seinem Besitze befindlichen Manuskript des Lactanz Graf von Firmian dieser 1761 in seinem Naturalienkabinete zu Leopoldskron 470 ausgestopfte Vögel. Zwei weitere Privatsammlungen, die zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Salzburg zusammengebracht wurden, gelangten durch Verkauf in den Besitz der Universitätssammlung in München. Leider war aber über deren Bestand keine Auskunft mehr zu erlangen.

In den dreißiger Jahren und später war es Felix Graf von Gourcy-Droitaumont, damals Landespräsident in Salzburg, der sich in erster Linie als Vogelliebhaber mit der Haltung seltenerer und interessanterer Arten Stubenvögel beschäftigte. Er stand mit Pfarrer Chr. L. Brehm in regem Briefwechsel und wurde wohl auch durch diesen zu eingehenden Beobachtungen der Vogelwelt angeregt. Er veröffentlichte eine ganze Reihe von interessanten Arbeiten, zum Teil mit ergänzenden Zusätzen von Chr. L. Brehm in der noch heute hochgeschätzten »Isis« von Oken. Dort beschrieb letzterer eine kleine Form des Tannenhebers als *Nucifraga minor*, welche Graf Gourcy 1833 in den Salzachauen bei Salzburg erlegt hatte und welche nach unserer heutigen Auffassung der sibirischen Form *Nucifraga coryocatactes macrorhynchos* Br. als Zwergform angehört.

1835 veröffentlichte der bayrische Naturforscher Joh. Gistel im zweiten Bande, p. 180—191 des »Faunus«, Zeitschrift für Zoologie und vergleichende Anatomie, eine »Uebersicht der Vögel des österreichischen Salzkammergutes oder des salzburgischen Gebietes«, welche 211 Arten verzeichnet, aber vielfach irrthümliche Angaben enthält.

Dr. Franz Storch, bekannt als Botaniker und Badearzt in Gastein, schrieb als Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades 1839 zu Padua einen *Conspicuum avium salisburgensium*, dem 1867 in den Mitteilungen des Vereines für Salzburger Landeskunde ein *Catalogus Faunae Salisburgensis* folgte, in welchem 201 Arten aufgezählt werden. Beide Arbeiten sind bloße Listen ohne weitere Angaben.

Seit Frühjahr 1871 in Hallein ansässig, war es von allem Anfange an mein eifriges Bemühen, die Ornis des Landes möglichst genau zu erforschen. 1875 veröffentlichte ich in der in Frankfurt a. M. erscheinenden naturwissenschaftlichen Zeitschrift »Der zoologische Garten« ein Verzeichnis der Vögel Salzburgs mit Nachweisen ihres Vorkommens und 1877 eine selbständig erschienene Arbeit »Die Vögel Salzburgs«, die 239 Arten behandelt. Zahlreiche Einzelarbeiten systematischen, faunistischen, biologischen und bibliographischen Inhaltes folgten und wurden fortgesetzt. Das mit Niedergang des »Ornithologischen Vereines« in Wien 1890 von mir begründete und bis heute fortgeführte »Ornithologische Jahrbuch« schuf der ornithologischen Forschung einen Zentralpunkt in Oesterreich.

Verfasser publizierte auch jährlich Zugbeobachtungen aus Hallein, Ornithologische Kollektaneen aus Oesterreich-Ungarn (aus Jagdzeitungen, populären und Tagesblättern), Ornithologische Literatur Oesterreich-Ungarns und kürzlich eine Uebersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs.

Verfassers ornithologische Sammlung, welche in ihrer Gänze über 10.000 Bälge palaearktischer Vogelarten, meist in großen Reihen enthielt, darunter viele von ihm beschriebene neue Formen, gelangte zum größten Teile in den Besitz des früheren k. k. naturhistorischen Hof-Museums in Wien, zum kleineren in den Dr. Alf. Laubmanns in München und Ed. Paul Tratz in Salzburg.

1876 bildete sich in Salzburg ein »Verein für Vogelkunde und Vogelschutz«, der seine Aufgabe in der Betätigung des letzteren suchte und welcher sich auch die Wiederbesiedlung der einst unter der Regierung der Fürsterzbischöfe mit Gold- und Silberfasanen bevölkerten prachtvollen Voliere im Mirabellgarten zur Aufgabe stellte. Geplant war ursprünglich eine Besetzung des renovierten und durch Adaptierung erweiterten,

*) *Catalogus Faunae Salisburgensis*. — Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde VII. 1867.

K. k. Rat Abt Schiffmüller in Salzburg besitzt eine kleine Vogelsammlung. Moll, C. Ehrenb. Ritter von Schrank, Franz von Paula, *Naturhistorische Briefe über Oesterreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden*. 1. Band 1788. (16. V. 1783, p. p. 3.)

sogenannten Vogelhauses mit nur alpinen Vögeln. Die ungeachtet aller Bemühungen vielfach ganz unmögliche Beschaffung der für unser Land charakteristischen Hochgebirgsbewohnern zwang zu einer Aenderung des geplanten Vorhabens. Man mußte sich mit Erwerbungen begnügen, wie sie sich eben boten, die aber immerhin manches Interessante zur Anschauung brachten. So beherbergte die Volière ein paarmal Auer- und Birkhähne, Steinadler und Fahlgeier, verschiedene Sumpfvögel etc. Von der Ringel- und Hohltaube wurden auch Bastarde erzielt. Der damaligen Richtung Rechnung tragend, wurden aus Hamburg (Christine Hagenbeck) größere Kollektionen farbenprächtiger Exoten bezogen, die, da selbe in Salzburg früher nur vereinzelt von Liebhabern gehalten wurden, eine große Anziehungskraft ausübten. Als Gründer und aktive Teilnehmer der Volière, welche mit zum Teil recht bedeutenden materiellen Opfern das in Salzburg populär gewordene Unternehmen zu fördern bemüht waren, seien vorwiegend Apotheker Dr. Alex. Petter, Fritz Zeller, Apotheker Dr. Wenzel Sedlitzky und als Vogelwart ganz besonders W. Granitzer genannt. Die alle deckt längst der grüne Rasen. Dank dem Opfermute ihrer Nachfolger und in erster Linie aber der ständigen Subventionierung durch die Stadtgemeinde, hat diese Schöpfung, die nun lange schon unabhängig vom eingangs genannten Vereine besteht, sich bis in die Gegenwart erhalten.

Auch an den durch Kronprinz Rudolf 1882 ins Leben gerufenen Ornithologischen Beobachtungs-Stationen beteiligten sich außer dem Verfasser, der mit der Leitung der Ornithologischen Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn und der Redaktion der jährlich in der ornithologischen Zeitschrift »Ornis« erscheinenden Jahresberichte betraut wurde, auch einige Salzburger Beobachter.

Josef Graf Plaz, derzeit auf Schloß Höch im Pongau, widmete der Vogelwelt eingehendes Interesse und veröffentlichte seine Beobachtungen im »Ornithologischen Jahrbuch«. Ihm gebührt das Verdienst, als erster die Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) als Brutvogel Salzburgs (bei Gois) 1910 nachgewiesen zu haben.

Mit der Uebersiedlung von Ed. Paul Tratz von Hall in Tirol nach Salzburg begann, durch ihn angeregt und gefördert, ein reges ornithologisches Leben in Salzburg, hauptsächlich infolge der Errichtung einer ornithologischen Station, Anlage einer großen Vogelsammlung und Ausgabe eigener Ringe zur Markierung der Vögel, welche als erste in Oesterreich das Unternehmen überall bekannt machte, zumal in separat erscheinenden Jahresberichten über die erzielten Resultate der Station referiert wurde. Außer einer größeren Reihe faunistischer und biologischer Arbeiten beschäftigte sich Tratz auch mit solchen die Systematik betreffenden. Sein Streben richtete sich von allem Anfange an auf den Ausbau der Ornithologischen Station zu einem Institut für Vogelkunde und Vogelschutz, zu welchem Zwecke er aus eigenen Mitteln alle hiefür nötigen Objekte anschaffte. Der ausgebrochene Weltkrieg unterbrach wohl die nachher geplante Ausführung des Projektes, aber langsam schritt das Unternehmen doch weiter. Zu den Waffen gerufen, betätigte sich Tratz, jeden freien Augenblick benützend, an ornithologischen Beobachtungen, über welche er in verschiedenen Zeitschriften berichtete. Kaum hatte er den Militärrock ausgezogen, so entwickelte er eine außerordentliche Tätigkeit sowohl auf literarischem Gebiete,

als auch im Ausbau seines Institutes. Einer Einladung des Staatsamtes für Landwirtschaft folgend, arbeitete er 1919 einen Entwurf* für ein internationales Natur- und Vogelschutzgesetz, ein sehr eingehendes Referat, aus und publizierte gleichzeitig eine Denkschrift** zur Aufklärung: »Der Ausbau der Ornithologischen Station, Institut für Vogelkunde und Vogelschutz«, welche Zweck und Ziele genannten Unternehmens genau präzisieren. Dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde Salzburg erhielt Tratz das im Hellbrunner Park gelegene Monatsschlößchen für sein Institut angewiesen, wo sich nun die sehr reichen und instruktiven Sammlungen, die mit großen Kosten erworben wurden, und die nötigen Amtsräume befinden. Was da in verhältnismäßig kurzer und man muß auch beifügen jetzt so schwerer Zeit geleistet wurde, davon geben die allgemein zugänglichen Schausammlungen Zeugnis.

Das Institut für Vogelkunde und Vogelschutz ist das einzige derartige in Oesterreich, und, wie erwähnt, aus privater Initiative hervorgegangen. Sein Zweck ist die Pflege der wissenschaftlichen und praktischen Vogelkunde nach allen Richtungen hin. Das Institut genießt staatliche Subvention und führt den Titel »Deutschösterreichisches ornithologisches Institut und Vogelschutz-Station Salzburg.«

Seit Mai 1919 gibt Tratz eine ornithologische Zeitschrift »Der Waldrapp« heraus, deren Zweck es ist, weitgehende Förderung, Pflege und Verbreitung der Vogelkunde angedeihen zu lassen und den Kontakt zwischen dem Institute und den Mitarbeitern zu erhalten.

Nicht vergessen möchte ich, auch hier jene zu erwähnen, die oft unser Land als Touristen besuchten und der Vogelwelt der von ihnen besuchten Gegenden eingehendere Beachtung schenkten. Es sind dies: Fachlehrer Julius Michel aus Bodenbach a. E., Prof. Josef Talsky aus Neutitschein und Major Alex. von Homeyer aus Greifswald.

Damit will ich meine kurze Skizze der Geschichte der Vogelkunde im Salzburgischen schließen, die keinen Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit macht, deren Zweck nur der ist, einen Ueberblick über das bisher auf ornithologischem Gebiete geleistete zu geben.

Tännenhof bei Hallein, 25. Mai 1920.

Vom Memmert zum Ibis nach Mesopotamien.

Von Gustav Buchheim, Berlin (mit 3 Original-Aufnahmen vom Verfasser).

Klein ist die Welt — braucht man es zu wiederholen? Aber doch hätte ich nicht gedacht, daß das, was eines schönen Tages aus heiterem Himmel auf unser einsames Eiland rauschenden, rausenden Fluges sich herniederließ, einen alten Bekannten in sich bergen sollte! Daß da aus heiterem Himmel sich auf das prachvolle, unberührte, vom »blanken Hanns« wiedergeschenkte Stückchen Land auf unserem Memmert gleich einem Vogel ein großer Vogelkundiger, Dr. Weigold, heruntergeflogen käme! — Ich war nach einigem Aufenthalte bei dem Altmeister des Vogelschutzes an der ostfriesischen Küste, dem unermüdlichen Heger, Pfleger und Erforscher alles tierischen und pflanzlichen Lebens Ostfrieslands, Otto Leege in Ostermarsch, nach Norderney gefahren und wartete nun eine günstige Gelegenheit ab, um von der so liebenswürdig erteilten

*) Salzburg, 1919. Lex. 8, 23 Seiten, Preis 20 K, 5 M.

**) „ „ 1819. „ 8, 20 „ „ 20 „ 5 „

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Waldrapp](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [3_2](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Zur Geschichte der Vogelkunde in Salzburg. 7-8](#)